

**384 Stimmberechtigte besuchten die Gemeindeversammlung vom 30. November. Nach langer Debatte resultierte für die Umzonung Zihlweid ein Ja-Stimmen-Anteil von knapp 64 Prozent.**

Die umstrittene Baulandeinzonung in der Zihlweid lockte viele Menschen am Mittwoch, 30. November, in die Festhalle Seepark. Nachdem über die Pro- und Contra-Argumente nochmals ausführlich und zum Teil sehr detailliert informiert und weitgehend sachlich diskutiert worden war, stimmten die Sempacher mit 244 zu 136 Stimmen für die Einzonung Zihlweid – geheim, da zuvor ein entsprechender Antrag mit 95 Stimmen den notwendigen Stimmenanteil von einem Fünftel der anwesenden Stimmberechtigten von 384 erhalten hatte.



Gefüllt bis auf den letzten Platz: Die Festhalle am 30. November.

FOTO GERI WYSS

**«Waldfrage» noch offen**

Ebenfalls gutgeheissen wurde die Umzonung in eine öffentliche Zone beim Schulhaus. Dies ist die Voraussetzung, dass das neue Schulhaus gebaut werden kann. Die Entscheidung über zwei schulhausnahe Grundstücke im Seefeld wurde vertagt, weil auf Kantons-ebene noch abgeklärt werden muss, ob es sich beim verbleibenden Restwald auch tatsächlich noch um Wald handelt. Falls es Wald bleibt, dürfte eine Rodung zum Zweck der baulichen Optimierung des Grundstücks sehr schwierig werden, wie Bruno Zosso von der Dienststelle Raum und Wirtschaft (rawi) auf Nachfrage erklärt. Die bessere bauliche Nutzung eines Grundstücks sei nach Waldgesetz kein Rodungstatbestand. «Ein Spielraum für eine bessere bauliche Nutzung besteht,

indem mit einer Baulinie ein geringerer Abstand der Bauten zum Wald bewilligt wird.» Bei der künftigen baulichen Nutzung der Parzellen werde dies zu prüfen sein, erklärt Bruno Zosso weiter. «Auch wenn es kein Wald wäre, wäre der Schutz und Bestand der vorhandenen Naturwerte zu beachten.» Ein Einsprecher hatte sich für den Erhalt der freien Sicht aufs Seeufer vom Feldweg aus starkgemacht.

**2.05 statt 2.10 Steuereinheiten**

An der Gemeindeversammlung stand weiter das Budget 2017 auf der Traktandenliste. Es zeigt einen Mehrertrag von 389'000 Franken. Schon für das zu Ende gehende Jahr wurde mit einem hohen Gewinn gerechnet, näm-

lich mit 472'000 Franken. Herauskommen wird es jedoch viel besser. Aktuell geht die Stadt Sempach von einem Überschuss von 1,7 Millionen Franken aus. Schon 2015 war der Abschluss deutlich besser ausgefallen als budgetiert. Zwei Antragsteller waren an der Gemeindeversammlung denn auch der Meinung, die traktandierte Steuersenkung um eine Zwanzigstels-einheit sei zu wenig. Sie wollten einen neuen Sempacher Steuersatz von 2.00 Einheiten. Die Mehrheit der Stimmberechtigten beliess es aber bei einem neuen Steuersatz von 2.05 statt 2.10 Einheiten.

Ferner wurde an der Gemeindeversammlung eine Familie aus dem Kosovo eingebürgert.

GERI WYSS